

Christiane Sellner, Dave Peterson, SG

1986, April 2005

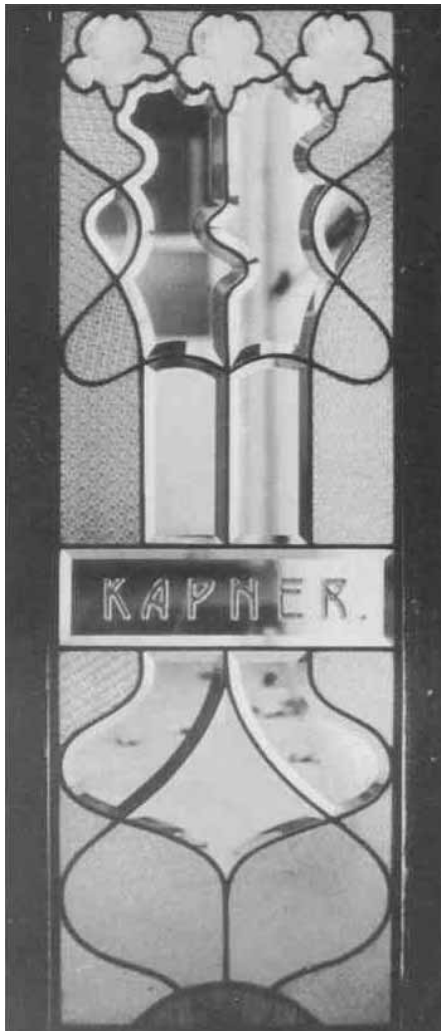
## Verglasungselemente aus dem Jugendstil

### Zum Verglasungselement „Iris“, uran-grün opaleszierend, Sammlung Peterson

Auszug aus Ausstellungs-Katalog Glas in der Vervielfältigung, Theuern 1986, S. 79 ff.

Nur wenige Beispiele aus der Epoche des Jugendstils lassen eine ernsthafte Auseinandersetzung des Pressglases mit den Ausdrucksmöglichkeiten jener Zeit erkennen und fast alles Sonstige bewegte sich gedankenlos auf der Ebene des niveaulosen Abklatsches einprägsamer Dekore.

Sellner 1986, Seite 81, Abb. links oben:  
SG: für die Türverglasung der Wiener Vertriebsfirma Joh. & C. Kapner, Wien V, Einsiedlerplatz 13, wurden nur drei gleiche florale Elemente verwendet: die Lilie, ohne Blätter, am oberen Rand.



Äußerst rar sind auch jene auf Seite 81 abgebildeten Verglasungselemente, die dem Nachlass der Wiener Vertriebsfirma Joh. & C. Kapner entstammen, welche vor und nach der Jahrhundertwende dortige Kunstverglasungsbetriebe beliefert hatte, wie Remigius Geyling - bekannt für ihre Otto-Wagner-Verglasungen. Diese miteinander kombinierbaren Teile aus Blüten und Blättern zeigen eine Auswahl typischer Jugendstil-Pflanzen: Li-

lie, Mohn, Wicke, Seerose, Kleeblatt und Rose, gepresst aus opaleszierender farbiger Glasmasse, wie man sie auch für Flachgläser der charakteristischen Jugendstilfenster verwendet hat.

Abb. 2005-2/440  
Verglasungselement „Lilie“ (botanisch eher „Iris“) opaleszierendes, uran-grünelbes Glas  
H 11,5 cm, B 12 cm, Dicke 2,5 cm  
Hersteller unbekannt, USA, um 1900  
Sammlung Peterson  
vgl. Sellner 1986, S. 81, Abb. rechts, 2. von oben und Sellner 1986, Seite 81, Abb. links oben



**Ihr Herstellungsort ist noch unbekannt, höchstwahrscheinlich stammen sie aus den USA, obwohl lediglich einige kleine geometrische Stücke den Aufkleber „OSCAR HAASE New York / N. Y.“ auf ihrer Rückseite tragen.** Von Tiffany ist bekannt, dass er Glasteile für Schmuck- und Dekorationszwecke presste

- so Glaskacheln oder Glasteile für Lampen, welche in manchen Fällen eine gewisse Ähnlichkeit mit den hier gezeigten Blütenelementen zeigen. Auch die opaleszierende Glasmasse entspricht genau dem typischen „Tiffany-Glas“. Als interessant erweist sich darüber hinaus die formale Übereinstimmung der Blüte einer Kameen-vase von Tiffany (Glasschnitt in verschiedenfarbigen Überfangschichten; bez. 1747 E) mit der Glasfenster-Mohnblüte. (Anmerkung: vergl. im Buch von Robert Koch, „L. C. Tiffany und seine Glaskunst“, Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart, Bern 1976, Abb. 27; dieses Buch zeigt auch ein Foto der in der Tiffany-Firma verwendeten Handhebelpresse (Abb. 56). Wertvolle Hinweise zu diesem Thema verdanke ich Herrn Erich Pummer und Herrn Balluch, Wien)

Abb. 2005-2/441  
Verglasungsteile für Seerosen  
Blüten und Blätter aus opaleszierendem Glas in weißlich, hellblau und grün, plastisch, mit eingepresstem Saum für die Verbleiung  
D zwischen 7 cm und 15,5 cm (großes Blatt),  
USA, Hersteller unbekannt, kurz nach 1900,  
z.T. mit Originaletikett der Wiener Vertriebsfirma: Joh. & C. Kapner, Wien V, Einsiedlerplatz 13;  
Leihgabe Sammlung Balluch  
aus Sellner 1986, Seite 81, Abb. rechts oben



Es mögen Zufälle sein, doch spricht auch die außergewöhnliche Qualität der Teile für einen Hersteller, der höchsten Ansprüchen folgt. Hier bleibt noch ein weiter Raum für tiefere Nachforschungen.

**Merkwürdigerweise scheinen abgesehen von den beiden firmeneigenen Türverglasungen der Firma Kapner (s. Abb. S. 81, links oben) des ehemaligen Verkaufsraumes in Europa kaum oder gar keine Anwendungsbeispiele zu existieren.** Auch die Jugendstilglasfenster-Literatur zeigt sich hier nicht behilflich. Dieses Fehlen mag mehrere Gründe haben:

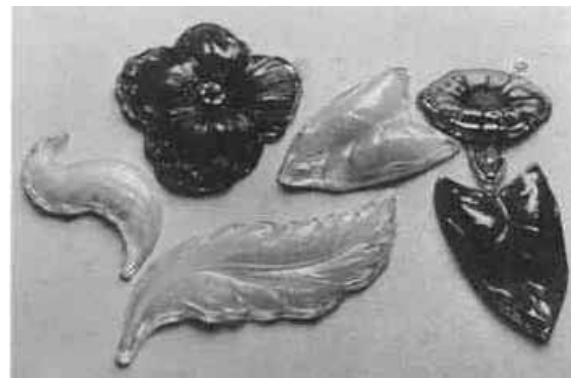
Einmal bereiten die Blüten wegen ihrer komplizierten, unregelmäßig gezähnten Umrandung - und trotz ihres umlaufend eingepressten Saumes - große Schwierigkeiten bei der Verarbeitung und erfordern vom Glaser außergewöhnlich hohes Können. Sogar bei den beiden Türverglasungen der Firma Kapner wurde das übergroße Spiel der Blüten in der Verbleiung nur durch eine eingebrachte Kittmasse reduziert. Zum anderen entfalten diese nur beim Auflicht ihre schöne farbliche und vor allem plastische Wirkung, im reinen Durchlicht hingegen überstrahlt eine ölige Gelbtönung das scharf ausgebildete Relief. Folglich wäre ihre Anwendung für Treppenhaus- oder Erkerfenster völlig verfehlt gewesen.

Über die Vermutung hinaus, dass diese Glaselemente sicher auch relativ teuer waren, scheint mir noch ein wesentlicher Umstand entscheidend für fehlende Anwendungsbeispiele gewesen zu sein: Gepresstes Glas folgt stilistisch - wie schon erwähnt - immer mit einer zeitlichen Verzögerung den Trend bildenden Objekten. Diese hier gezeigten Blüten und Blätter passen stilistisch genau in das Jahr 1900, dem Jahr der Pariser Weltausstellung, in welchem der Art Nouveau dort seinen ersten und gleichzeitig letzten Höhepunkt feierte.

Abb. 2005-2/442  
Verglasungsteile für Lilien  
Blüte und Blätter aus opaleszierendem Glas in weißlich, grün und lindgrün, plastisch, mit Verbleiungssaum  
D 11 cm (Lilienblüte) bis 25 cm,  
USA, Hersteller unbekannt, kurz nach 1900,  
z.T. mit Original-Etikett der Firma Kapner, Wien;  
Leihgabe Sammlung Balluch  
aus Sellner 1986, Seite 81, Abb. rechts, 2. von oben



Abb. 2005-2/443  
Verglasungsteile für Mohn und Wicke  
Mohn- und Wickenblüte mit Blättern aus opaleszierendem Glas in weißlich, grün und violett, plastisch, mit Verbleiungssaum  
D 8 cm (Wicke) bis 18 cm, Mohnblüte 12 cm,  
USA, Hersteller unbekannt, kurz nach 1900,  
z.T. mit Original-Etikett der Firma Kapner, Wien;  
Leihgabe Sammlung Balluch  
aus Sellner 1986, Seite 81, Abb. rechts unten



Sicherlich fand die durchaus gute Pressglas-Idee zur Einbettung floraler, plastischer Elemente in die moderne Verglasung erst einige Zeit danach ihre Verwirklichung. Doch da war in Wien schon vieles passiert: Bereits 1902 hatte Josef Hoffmann erstmals damit begonnen, aus geometrischen Grundelementen - Kugel, Kubus und Kreis - Gefäßkörper aufzubauen, welche Entwicklung um 1904 in den asketischen Gitterobjekten der Wiener

Werkstätte gipfelte. Und einige Jahre zuvor, direkt zur Jahrhundertwende, als noch alle in Blüten und schwingenden Linien schwelgten, war der von Adolf Loos entworfene Wiener Herrensalon Goldman & Salatsch zu einem stilistischen Ereignis geworden durch seine spartanisch - hochelegante Kombination schmuckloser geschliffener viereckiger Glaselemente.

Abb. 2005-2/444  
Verglasungsteile für Rose  
Blüte, Knospe und Blätter aus opaleszierendem Glas in weißlich, grün und lindgrün, plastisch, mit Verbleiungssaum D 7 cm bis 11 cm (Rosenblüte), USA, Hersteller unbekannt, kurz nach 1900, z.T. mit Original-Etikett der Firma Kapner, Wien; Leihgabe Sammlung Balluch aus Sellner 1986, Seite 81, Abb. rechts, 3. von oben



Abb. 2005-2/445  
Sellner 1986, Seite 81, Abb. links unten:  
Verschiedene Verglasungselemente  
Kleeblätter, Blätter, eckige, ovale, runde und tropfenförmige Teile aus opaleszierendem und transparentem Glas in weißlich, hellblau, grün, türkis, rosa, plastisch, mit Verbleiungssaum, Teile oben rechts im Bild nachgeschliffen, D von 1,5 cm bis 11 cm, wohl größtenteils aus USA, Hersteller unbekannt, um 1900 bis 1910, runde Teile mit linienartigem und blütenartigem Relief unten rechts im Bild 1890-er Jahre, das längliche abgerundete weißliche Teil in der Bildmitte trägt noch das **Original-Etikett (der Vertriebsfirma?): OSCAR HAASE, New York, N.Y.;** Leihgabe Sammlung Balluch



Wie sollten sich da derart betont florale Verglasungselemente mit der neuen Entwicklung des Dekors in Wien vertragen haben? Ein Beweis hierfür liefern auch diese beiden Kapner-Glastüren, an denen eine Stilwidrigkeit nicht zu übersehen ist. Wie ein Fremdkörper

wirken die Blüten in die klare Linienaufteilung hinein- gesetzt. Und so sind diese Gläser, von der Firma Kapner gerade bestellt, wohl bereits kurz nach ihrem Eintreffen von der Zeit überrollt und ein Opfer jener kurzlebigen Stilentwicklung geworden.

Abb. 2005-2/446  
Verglasungselement „Rose“  
opaleszierendes, uran-grüngelbes Glas  
H 10,5 cm, B 10 cm  
Hersteller unbekannt, USA, um 1900  
Sammlung Stopfer  
vgl. Sellner 1986, Seite 81, Abb. rechts, 3. von oben



Abb. 2005-2/447  
3 Verglasungselemente „Blüte“, „Mohn“, „Seerosenknospe“  
opaleszierendes, uran-grüngelbes bzw. weißes Glas  
D ca. 4,5 cm, H 5,5 cm, B 7,3 cm, H 7,4 cm, B 4,5 cm  
Hersteller unbekannt, USA, um 1900  
Sammlung Stopfer  
Seerosenknospe vgl. Sellner 1986, Seite 81, Abb. rechts oben



Vicky Peterson, die Frau von Dave, hat im Internet in den USA Informationen zu Oscar Haase, New York, gefunden:

Oscar Haase kam aus Hamburg nach New York auf der „Fürst Bismarck“, einem Schiff der Linie Hamburg-Amerika unter deutscher Flagge. Er kam am 14. September 1895 mit 4 Taschen. Auf der Liste der Passagiere des Schiffes ist er als Kaufmann eingetragen, sein Alter wird mit 35 angegeben. Im Oktober 1895 wurde er naturalisierter Bürger der USA - damals musste man noch nicht 5 Jahre warten. Der Zensus von 1900 meldet Oscar Haase als Einwohner in Manhattan, New York. Als Geburtsjahr wird dort 1858 angegeben. Nach dem Zensus heiratete er 1896 eine „Mary“, die in New York als Tochter eines Mannes aus New York und einer Frau aus Irland geboren wurde - mehr ist nicht bekannt. Beide Eltern von Oscar Haase werden wohl in Deutschland gelebt haben. Als Beruf wird 1900 „Importer / Exporter“ angegeben.

**Der Zensus von 1910 meldet Oscar Haase in Bedford (Township), Westchester County, New York, und als „Manufacturer / Glassworks“. Wahrscheinlich ist Haase nach Bedford umgezogen, um dort ausreichend Raum für die Herstellung von gepressten Glaselementen für Fenster zu bekommen.**

Der Zensus von 1920 meldet Oscar Haase wieder in Manhattan, New York, und als „Importer / Exporter“. Im Zensus von 1930 erscheint weder Oscar noch Mary Haase. Wahrscheinlich sind beide kinderlos zwischen 1920 und 1930 in New York gestorben. Um 1920 war Haase 62 Jahre alt.

In jedem Zensus von 1900 bis 1920 wird Haase als Mieter seiner Wohnungen aufgeführt, er besaß also offenbar kein eigenes Haus.

Abb. 2005-2/448  
3 Verglasungselemente „Margueriten“  
opaleszierendes, uran-grüngelbes, blaues und farbloses  
Glas, D ca. 6 cm  
Hersteller unbekannt, USA, um 1900  
Sammlung Stopfer  
vgl. Sellner 1986, Seite 81



**Siehe auch:**

**PK 2005-2 Stopfer, Verglasungselemente aus farbigem Pressglas, Hersteller unbekannt, USA?**